



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Kurzfassung MaP 042 „Mittelgebirgslandschaft um Oelsen“

1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das SCI „Mittelgebirgslandschaft um Oelsen“ umfasst eine Fläche von 680 ha und liegt im Südosten Sachsens im Landkreis Sächsische Schweiz im Gemeindegebiet Bad Gottleuba-Berggießhübel. Den höchsten Punkt erreicht das SCI im Süden mit ca. 620 m ü. NN. Niedrigster Punkt ist die Talsperre Gottleuba mit etwa 427 m ü. NN. Das Gebiet liegt im östlichen Osterzgebirge und gehört zur naturräumlichen Haupteinheit Erzgebirge innerhalb des östlichen Teils der zentraleuropäischen Mittelgebirge.

Hauptbodenart ist grusiger Lehmboden, der als Braunerde ausgebildet ist. Bis zu Höhen von 500 m ü. NN können an nordostexponierten Hängen verinselt Lößderivate geringer Mächtigkeit auftreten. Als Begleitböden treten Berg(sand)lehm-Braunerden mit Berglehmgleyen auf. Der Gneis-Humusstaugley unterliegt im jahreszeitlichen Verlauf einer längeren Staunässebeeinflussung. Die Leitbodenformen Hartmannsdorfer Bachtälchen sowie die Weißeritz-Talböden treten in Bachmulden und Talsohlen auf. Das SCI ist ein Gebiet mit hoher bis sehr hoher Grundwasserneubildung.

Das Klima wird bestimmt durch die Lage in der nördlichen gemäßigten Klimazone. Es herrscht ein ausgeprägtes Jahreszeitenklima mit westlichen Winden vor.

Den dominierenden Biotoptyp stellen im SCI Wälder mit Inseln von Magerrasen, Äcker oder kleinere Siedlungsanwesen dar. Ein Netz von Bächen und Gräben durchzieht das Gebiet. Der Waldbestand stockt überwiegend in den steilen Hangbereichen. Mit einer Fläche von fast 550 ha nimmt er rund 4/5 des Gebietes ein. Größten Anteil am Waldbestand haben mit fast 40 % Nadelreinbestände. Grünlandgenutzte Standorte in den Riedellandschaften mit ruhigerem Relief nehmen mit etwa 18 % der Gesamtfläche den flächenmäßig zweitgrößten Anteil am SCI ein. Das Wirtschaftsgrünland ist überwiegend als mesophiles Grünland ausgebildet. Feuchtgrünland kommt vor allem gewässerbegleitend vor. Weitere wertgebende, z. T. sehr kleinflächige Biotoptypen sind anstehende Felsen, Blockschutthalden und Lesesteinhaufen im gesamten Gebiet sowie Borstgrasrasen im Süden des SCI.

Das SCI beinhaltet beinahe vollständig das Naturschutzgebiet „Oelsen“ und liegt komplett innerhalb von Landschaftsschutzgebieten. Mehr als 95 % der Fläche gehört zum LSG „Unteres Osterzgebirge“, der südwestliche Bereich ist Teil des LSG „Oberes Osterzgebirge“. Nördlich von Oelsen befindet sich im SCI das Flächennaturdenkmal „Hohler Stein bei Oelsen“. Zahlreiche gemäß § 26 des Sächsischen Naturschutzgesetzes geschützte Biotope liegen im SCI vor. Im Einzugsbereich der Trinkwassertalsperre Gottleuba ist ein Trinkwasserschutzgebiet ausgewiesen.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

2. ERFASSUNG UND BEWERTUNG

2.1. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Als Ergebnis der Ersterfassung im Jahr 2004 wurden elf Lebensraumtypen (LRT) mit einer Gesamtfläche von 147,4 ha (ca. 21,9 % der Gebietsfläche, 124 Flächen) kartiert (vgl. Tabelle 1). Hinzu kommen insgesamt 30 Entwicklungsflächen. Für den LRT 9110 (Hainsimsen-Buchenwälder) wurden 7 und für LRT 91E0* (Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder) 3 Entwicklungsflächen ausgewiesen. Beim LRT 6520 (Berg-Mähwiesen) ist auf 20 Flächen ein Potenzial zur Entwicklung des LRT zu verzeichnen.

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 042

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im FFH
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	6	3,9	0,6 %
6230*	Artenreiche Borstgrasrasen	7	1,4	0,2 %
6410	Pfeifengraswiesen	3	1,0	0,2 %
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	1	0,1	< 0,1 %
6510	Flachland-Mähwiesen	9	9,9	1,4 %
6520	Berg-Mähwiesen	42	38,4	5,6 %
7230	Kalkreiche Niedermoore	2	0,3	< 0,1 %
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	5	< 0,1	< 0,1 %
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	26	62,4	9,2 %
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	11	20,8	3,0 %
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	12	9,2	1,4 %
gesamt:		124	147,4	21,9%

*prioritärer Lebensraumtyp

Die Fließgewässer mit Unterwasservegetation (LRT 3260) kommen in der Ausbildung Bergbach und Bergfluss vor. Der LRT nimmt mit einer Lauflänge von ca. 8,9 km einen deutlichen Anteil am SCI ein. Die Unterwasservegetation ist nur punktuell und fragmentarisch entwickelt. Es dominieren in den Beständen verschiedene Moose. Den LRT prägende Arten wie Wasser-Hahnenfuß kommen nur vereinzelt vor. Die Ufervegetation ist unterschiedlich ausgebildet. Häufig dominieren Arten der Waldgesellschaften, die meist an die Ufer heranreichen. Die Fließgewässer (LRT 3260) sind insgesamt in einem günstigen Erhaltungszustand. Sie sind in Teilabschnitten in ihrer Struktur unterschiedlich ausgebildet



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

det. Zum Teil weisen die Abschnitte hervorragende Gewässerstrukturen mit guter Ufer- und Wasservegetation auf, zum anderen sind sie z.B. durch Tiefenerosion, bedingt durch Begradigungen, beeinträchtigt.

Artenreiche Borstgrasrasen (LRT 6230*) frischer, aber nährstoffarmer Böden kommen mit 6 Teilflächen, jedoch immer nur sehr kleinflächig, im SCI vor. Davon sind drei gut mit Kenn- und Trennarten ausgestattet und drei weniger gut.

Pfeifengraswiesen wurden dreimal, jeweils kleinflächig, erfasst. In den Beständen treten gehäuft typische Molinion-Arten auf, wobei das Pfeifengras fehlt. Im Gebiet kommen lediglich basiphytische Pfeifengraswiesen vor. In manchen Teilbeständen finden sich auch Bergwiesenarten, die eine Molinion-Ausbildung andeuten. Standortlich ist diese Gesellschaft im Gebiet vermutlich an einen basenreichen Untergrund gebunden.

Im SCI wurden Feuchte Hochstaudenfluren (LRT 6430) nur einmal am Bach im Strompelgrund festgestellt. Es handelt sich um eine Storchschnabel-Mädesüß-Gesellschaft.

Da das SCI im Übergangsbereich von der submontanen zur montanen Höhenstufe liegt, sind Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) und Bergwiesen (LRT 6520) eng miteinander verzahnt und wechseln sich je nach Exposition und Standort kleinflächig ab. Die LRT der Wiesen nehmen den zweithöchsten Flächenanteil im SCI ein (7 % der Gebietsfläche). Die Berg-Mähwiesen nehmen mit 38,4 ha den größten Flächenanteil aller Offenland-LRT ein (vgl. Tabelle 1). Es handelt sich meist um Goldhafer-Wiesen, die z. T. sehr artenreiche Bestände aufweisen. Andere Bestände sind den Rotschwengel-Bärwurz-Magerwiesen zuzuordnen. Die Flachland-Mähwiesen gehören analog zu den artenarmen Rotschwengel-Rotstraußgras-Frischwiesen. Artenreichere Wiesen zählen zu den Rispengras-Goldhaferwiesen.

Kalkreiche Niedermoore konnten nur auf zwei sehr kleinen Flächen festgestellt werden.

Im Untersuchungsgebiet kommen zahlreiche Silikatfelsen vor. Dem LRT Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation entsprechen dagegen nur sehr wenige Flächen. So konnte dieser LRT nur an 5 Stellen kartiert werden.

Mit einer Gesamtfläche von 92,5 ha (ca. 13,6% der Gebietsfläche) stellen die Wälder den größten Anteil der nachgewiesenen LRT. Den flächenmäßig größten Anteil nehmen die Hainsimsen-Buchenwälder (LRT 9110) mit 62,4 ha ein. Der Hainsimsen-Buchenwald in der Ausbildung 1 (planarer bis submontaner Eichen-Buchenwald frischer, basenarmer Standorte) stellt in weiten Teilen die heutige potenzielle natürliche Vegetation dar. In den Beständen dominiert die Buche. An Nebenbaumarten kommen Traubeneiche, Esche, Bergahorn, Fichte und Birke vor. Neben den meist nur gering ausgeprägten Strukturmerkmalen ist auch die Bodenvegetation artenarm. Die Schlucht- und Hangmischwälder (LRT 9180), in der Ausbildung 1 (Schlucht- und Schatthangwälder feucht-kühler Standorte), treten an nährstoffreichen Hängen und in Schluchten auf. Sie nehmen eine Fläche von 20,8 ha ein. Es dominieren Bergahorn und Esche. In allen erfassten Flächen tritt die



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Bergulme auf. Als Nebenbaumarten kommen Spitzahorn, Winterlinde, Rotbuche und Birke vor. Strauch- und Krautschicht sind meist gut ausgeprägt. Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (LRT 91E0, 1,4 % der Gebietsfläche) kommen in der Ausbildung 1 - Bach-Eschenwälder - und in der Ausbildung 2 - Hainmieren-Schwarzerlenwälder vor. Entsprechend dominieren in den Beständen die Esche oder die Schwarzerle. Neben der Esche und Erle werden die Bestände von Bergulme, Bergahorn, Birke und Bruchweide begleitet. Die Bodenvegetation ist meist gut ausgeprägt. Alle Waldbestände weisen Beeinträchtigungen durch starken Wildverbiss auf.

Die Waldlebensraumtypen sind durch gut ausgeprägte Gehölzschichten gekennzeichnet und weisen in der Regel eine weitgehend lebensraumtypische Bodenvegetation auf. Der Anteil an Totholz und Biotopbäumen ist häufig zu gering. Insgesamt sind die Beeinträchtigungen der Bestände gering bis mäßig. Als bedeutende Beeinträchtigung tritt der Verbiss durch Schalenwild auf, der sich negativ auf die Naturverjüngung auswirkt.

Von den 124 LRT-Flächen befinden sich 106 Flächen in einem guten Erhaltungszustand (Bewertung B) und 14 Flächen in einem hervorragenden Zustand (Bewertung A). Die Berg- und Flachland-Mähwiesen (LRT 6510 und 6520) weisen in der Regel einen guten bis hervorragenden Erhaltungszustand auf. Defizite treten zum Teil in der Artenausstattung auf, daher weisen einige Wiesen insgesamt nur einen ungünstigen Erhaltungszustand auf (Bewertung C).



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 042

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	-	-	6	3,9	-	-
6230*	Artenreiche Borstgrasrasen	1	0,5	6	0,9	-	-
6410	Pfeifengraswiesen	1	0,7	2	0,3	-	-
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	1	0,1	-	-	-	-
6510	Flachland-Mähwiesen	-	-	8	9,5	1	0,4
6520	Berg-Mähwiesen	8	10,8	31	25,0	3	2,7
7230	Kalkreiche Niedermoore	-	-	2	0,3	-	-
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	-	-	5	< 0,1	-	-
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	1	1,7	25	60,8	-	-
9180*	Schlucht- und Hangmischwälder	-	-	11	20,8	-	-
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder	2	1,9	10	7,4	-	-

*prioritärer Lebensraumtyp

Das SCI „Mittelgebirgslandschaft um Oelsen“ stellt wichtige Kohärenzverbindungen zu anderen benachbarten Schutzgebieten, einschließlich der Schutzgebiete auf tschechischer Seite her. Zu nennen sind auf deutscher Seite z.B. die SCI „Feuchtgebiete am Brand“, „Bielatal“, „Müglitztal“, „Fürstenauer Heide“ und „Bahrebachtal“.

Die naturnahen Waldbereiche im SCI „Mittelgebirgslandschaft um Oelsen“ zählen zu einem der größten Komplexe naturnaher Waldbestände in Sachsen. Sie ziehen sich von Oelsen bis zu den benachbarten Bach- und Flusstälern der Bahre, Seidewitz, Trebnitz und Müglitz hin. Das SCI bildet so einen Teil der waldbestandenen Mittelgebirgsachse, die sich vom Zittauer Gebirge über die Sächsische Schweiz, das Erzgebirge und das Vogtland zum Thüringer Wald erstreckt.

Auch in Bezug zu den Berg-Mähwiesen übernimmt das SCI wichtige Kohärenzfunktionen. So bestehen Verbindungen zu den SCI „Fürstenauer Heide und Grenzwiesen Fürstenau“ und „Geisingberg“ sowie zum tschechischen SPA „Vychodny Krusne Hory“.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

2.2. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im SCI wurden sieben Arten des Anhanges II erfasst. Es handelt sich dabei um den Fischotter, den Luchs, die Mopsfledermaus, die Bechsteinfledermaus, das Große Mausohr, die Groppe und den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling.

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II - Arten im SCI 042

Anhang II - Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im FFH-Gebiet
Name	wissenschaftlicher Name			
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	3	189,8	27,7 %
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	2	61,9	9,0 %
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	3	503,8	73,6 %
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	2	27,0	4,0 %
Luchs	<i>Lynx lynx</i>	2	561,4	82,0 %
Groppe	<i>Cottus gobio</i>	2	2,8	0,4 %
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Glaucopsyche nausithous</i>	1	0,2	< 0,1 %

Es wurden im SCI insgesamt drei Fledermausarten des Anhangs II der FFH-Richtlinie festgestellt. Die Bechsteinfledermaus konnte durch Detektornachweise bestätigt werden. Die Habitatflächen umfassen geeignete Hainsimsen-Buchenwälder (LRT 9110) bzw. laubholzdominierte Waldbestände. Für die ebenfalls vorkommende Mopsfledermaus sind auf Grund der Nachweise von erfassten Weibchen in den Waldbereichen Quartiere zu erwarten. Neben Habitatflächen sind auch Entwicklungsflächen für die Mopsfledermaus abgegrenzt worden. Für das Große Mausohr wurden auf Grund der Nachweise drei Habitate festgelegt. Es ist davon auszugehen, dass die Waldflächen und auch Offenlandflächen überwiegend als Jagdrevier genutzt werden.

Für die drei Fledermausarten des Anhangs II stellen die naturnahen Laub- und Laubmischwälder gute Jagdhabitats dar, die mit weiteren Lebensraumkomplexen ausreichend vernetzt sind. Der Anteil der Altbaumbestände weist eine hohe Quartierhöflichkeit auf. Beeinträchtigungen der Fledermaushabitats durch forstliche Nutzung sind nur kleinflächig erkennbar.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Der Fischotter konnte an mehreren Stellen im SCI nachgewiesen werden. Die Fließgewässer stellen für den Fischotter bedeutende Migrationskorridore dar. Gleichzeitig dienen einige Gewässerabschnitte (z. B. Rückhaltebecken und Teiche) als wichtige Nahrungshabitat.

Die aktuellsten Nachweise aus dem Jahr 2003 belegen im SCI ein sicheres Vorkommen des Luchses bis zu diesem Zeitpunkt. Aufgrund der Raumannsprüche der Art, der Größe des SCI und der Verteilung der Funde wird angenommen, dass das SCI in der Hauptsache von einem Individuum als Streifgebiet genutzt wird. Darüber hinaus kann es als Teilfläche einer Metapopulation betrachtet werden, die sich über den deutsch-tschechischen Grenzraum des Erzgebirges und Elbsandsteingebirges sowie Fichtelgebirge-Bayerisch-Böhmischer Wald erstreckt. Die Nachweise des Luchses sprechen dafür, dass das gesamte SCI vom Luchs als Lebensraum genutzt wird. Strukturell entspricht die Ausstattung der Wälder dem günstigen Erhaltungszustand des Luchses. Sie haben daher eine wichtige Bedeutung als Streifgebiet und Durchzugskorridor.

Als Art nach Anhang II der FFH-Richtlinie konnte die Groppe nachgewiesen werden. Die Häufigkeit der Groppe ist gleichzeitig ein Indiz für hervorragende Habitatstrukturen (Erhaltungszustand A). Es liegen optimale strukturelle, hydrobiologische sowie hydrochemische Bedingungen vor.

Aktuelle Nachweise des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings konnten 2004 im SCI nicht erbracht werden. Die Habitatabgrenzung erfolgte nach Angaben älterer Nachweise. Die Art befindet sich vorrangig in Ortsnähe, da dort die Bewirtschaftung noch in kleineren Strukturen mit geringer Düngung erfolgt. Die Habitatfläche für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling wurde als schlecht bewertet (C). Beeinträchtigungen entstehen hier vor allem durch zu frühe Mahd, welche die Entwicklung des Großen Wiesenknopfs als wichtige Futterpflanze für die Art hemmt.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.umwelt.sachsen.de/lfug
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatfläche im SCI 042

Anhang II - Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	-	-	3	189,9	-	-
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	-	-	2	61,9	-	-
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	-	-	3	503,8	-	-
Fischotter	<i>Lutra lutra</i>	1	22,3	1	4,7	-	-
Luchs	<i>Lynx lynx</i>	-	-	2	561,4	-	-
Groppe	<i>Cottus gobio</i>	2	2,8	-	-	-	-
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Glaucopsyche nausithous</i>	-	-	-	-	1	0,2

Aus faunistischer Sicht übernimmt das SCI wichtige Kohärenzfunktionen. So bietet es als Teil der Waldachse der Mittelgebirge langfristig Möglichkeiten einer Ausbreitung waldbundener Arten (insbesondere Luchs). Für den Fischotter stellen die Fließgewässer eine wichtige Verbundachse zwischen Elbe und den tschechischen Fischotterpopulationen dar. Für die Waldfledermäuse schließt das SCI einen Aktionskreis, der durch die bedeutenden Lebensräume Elbe und Sächsische Schweiz, Feuchtgebiete bei Brand, Mittelgebirgslandschaft um Oelsen und Müglitztal gebildet wird.

3. MAßNAHMEN

3.1. MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Im Gebiet soll die ökologische Funktionsfähigkeit für alle erfassten Lebensräume und Arten von gemeinschaftlichem Interesse sowie die Kohärenzfunktionen innerhalb des Netzes NATURA 2000 gesichert werden. Für das gesamte Gebiet gelten daher folgende Erhaltungsmaßnahmen:

- Erhalt der guten fachlichen Praxis in der Forst- und Landwirtschaft
- Verringerung der Stoffeinträge in Lebensräume durch strikte Einhaltung der guten fachlichen Praxis der Landnutzung bei Bewirtschaftung angrenzender Ackerflächen



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

- Dauerhafte Aufrechterhaltung der Grünlandnutzung auf bisherigen Grünlandflächen, Mahd mit Heugewinnung, Vermeidung der Beweidung, Verzicht auf Gülledüngung der Grünland-Lebensraumtypen und Habitate
- Keine Entwässerung von feuchtgeprägten Grünlandflächen
- Erhöhung des Laubanteils durch Ernte hiebreifer Altlichtenbestände und Förderung von Laubbäumen
- Haltung bzw. Reduzierung der Wildbestände auf ein waldverträgliches Maß, um die Verbissbelastung in den Lebensraumtypflächen zu verringern (Förderung der Naturverjüngung).

3.2. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Für den LRT „Fließgewässer mit Unterwasservegetation“ sind keine speziellen Pflegemaßnahmen notwendig. Die Beseitigung oder Auflichtung des gewässerbegleitenden Gehölzbestandes wird den vorwiegend an besonnten Fließgewässern vorkommenden Lebensraumtyp jedoch fördern. Zu den Erhaltungsmaßnahmen zählt daher in erster Linie der Schutz des Fließgewässers vor potenziellen Beeinträchtigungen wie Nährstoffeintrag, Sohlentkratungen oder Sohlberäumungen. Geplant sind vor allem Entwicklungsmaßnahmen zur Wiederherstellung einer naturnahen Gewässerstruktur, die Anhebung der Gewässersohle in Teilbereichen zum Aktivieren historischer Mühlgräben als zusätzliche Gewässerarme bei höherem Wasserstand. In diesem Zusammenhang steht auch die Beräumung von Fichten im gesamten Talabschnitt zwischen der Staatsgrenze und dem Gewässermesspegel oberhalb der Talsperre. Durch diese Maßnahmen soll die Aue in einen naturnäheren Zustand versetzt werden.

Die Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für die Offenland-Lebensraumtypen sind vor allem eine regelmäßige Mahd, je nach Aufwuchs ein- oder zweischurig. Wichtig ist eine Mahd nach der Samenreife der lebensraumtypischen Zielarten. Das Mahdgut ist abzuräumen, wobei eine Heunutzung bevorzugt erfolgen soll. Eine Nachbeweidung mit Schafen, in Einzelfällen auch mit Rindern, ist auf den meisten Flächen möglich. Zur Erhaltung und Entwicklung von Rückzugsräumen für lebensraumtypische Insektenarten sind Brachestreifen zu belassen und wenn möglich gestaffelt zu mähen. Um eine Verbuschung der Feuchten Hochstaudenfluren zu verhindern, ist ebenfalls eine Mahd durchzuführen. Diese sollte aber lediglich bei Bedarf durchgeführt werden. Für die artenreichen Borstgrasrasen, die Pfeifengraswiesen und die Flachland- und Berg-Mähwiesen ist die Schaffung von Pionierstandorten als Entwicklungsmaßnahme vorgesehen. Dabei sind Aufforstungen auszulichten. Für einige Offenland-LRT ist die Aushagerung der Flächen geplant.

Bei dem LRT 7230 muss neben einer Mahd auch auf Entwässerungsmaßnahmen verzichtet werden. Der Eintrag von Schad- oder Nährstoffen ist zu unterbinden.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Die Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für die Wald-Lebensraumtypen dienen der langfristigen Sicherung des Anteils lebensraumtypischer Baumarten. Hier ist neben Maßnahmen der Naturverjüngung auch die Entfernung gesellschaftsfremder Baumarten erforderlich. Bei der Waldbewirtschaftung sind Biotopbäume zu belassen und Totholz anzureichern, um die Waldstruktur zu erhalten und zu entwickeln. Als Behandlungsgrundsätze für die Wald-LRT wurde ein Verzicht auf Befahrung der Flächen mit schweren Maschinen formuliert. Die Wilddichte ist zu reduzieren. Auf einigen Flächen des LRT 9110 ist auf eine Bewirtschaftung der Flächen zu verzichten.

3.3. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ARTEN NACH ANHANG II

Für die Fledermausarten ist die Qualität der Jagdhabitats zu erhalten. Die Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für Wald-LRT dienen gleichzeitig dem Erhalt und der Entwicklung bzw. der Ausweitung der Habitatstrukturen. Vorrangig ist der Erhalt der Buchenaltholzbestände mit hoher Strukturvielfalt und ausreichender Feuchte durchzuführen. Wichtig sind eine dauerwaldartige Bewirtschaftung mit geringen Eingriffsstärken und der Erhalt aller potenziellen Quartierbäume.

Der Luchs benötigt große zusammenhängende, störungsfreie Gebiete für seine Streifzüge. Innerhalb des SCI sind deshalb insbesondere die störungsfreien Waldgebiete zu erhalten. Das heißt, dass auf die Ausweisung und Erschließung neuer Wanderwege oder sonstiger Infrastrukturmaßnahmen im Gebiet verzichtet werden sollte. Für den Fischotter sind die guten Habitatbedingungen zu erhalten, d.h. unter anderem die Sicherung der bestehenden guten Fischbestände sowie der Erhalt der aktuell guten Versteckmöglichkeiten in Uferbereichen mit Einschränkung der touristischen Nutzung.

Die guten Habitatbedingungen der Groppe müssen erhalten werden: der Strukturreichtum innerhalb der Fließgewässer mit der Tiefen- und Strömungsvarianz, die unterschiedlichen Sohlsubstrate und die vorhandenen Unterstände.

Dem Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling kommen die Maßnahmen zu Erhalt und Entwicklung der Wiesen zu Gute. Hier ist das Belassen von jährlich wechselnden Brachestreifen, auf denen sich spät blühende Arten, insbesondere der Große Wiesenknopf, entwickeln können, von besonderer Bedeutung.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
 Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im SCI 042

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Extensive Grünlandbewirtschaftung	4,6	Sicherung und Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes der Lebensraumtypen, Entwicklung der Habitatstrukturen für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling	Artenreiche Borstgrasrasen (6230), Pfeifengraswiesen (6410), Feuchte Hochstaudenfluren (6430), Kalkreiche Niedermoore (7230), Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling
Extensive Grünlandbewirtschaftung	45,4	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Flachland-Mähwiesen (6510), Berg-Mähwiesen (6520)
Naturnahe Waldbewirtschaftung	92,5	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Schlucht- und Hangmischwälder (9180*), Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*) Großes Mausohr, Mopsfledermaus, Bechsteinfledermaus
Fläche teilweise nicht bewirtschaften (Steilhanglagen)	4,8	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Hainsimsen-Buchenwälder (9110)
Naturnahe Waldbewirtschaftung	45,3	Sicherung des Habitates	Großes Mausohr, Mopsfledermaus, Bechsteinfledermaus

*prioritärer Lebensraumtyp



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.umwelt.sachsen.de/lfug>
Bearbeitung: Jestaedt, Wild + Partner

4. FAZIT

Charakteristisch für das SCI „Mittelgebirgslandschaft um Oelsen“ sind die beiden Flusstäler von Gottleuba und Morgengrundbach mit den überwiegend bewaldeten Waldhängen. Wertgebend sind die hohen Anteile von Laubwäldern und extensiv genutzten Grünlandflächen. Die geplanten Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen dienen dem Schutz der im SCI vorhandenen Lebensraumtypen und Habitate.

Hinsichtlich der Umsetzbarkeit der Maßnahmen sind keine Konflikte aufgetreten. Durch den traditionell hohen Naturschutzstellenwert im Gebiet sowie durch das laufende Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben ist bei den Bewirtschaftern und Eigentümern eine hohe Akzeptanz vorhanden. Zudem werden im Offenland auf fast allen Maßnahmenflächen bereits jetzt Agrarförderungen in Anspruch genommen.

Ein verbleibender Konflikt besteht durch die geplante Autobahn A 17, die im Süden das SCI quert. Zwar erfolgt die Querung mittels zweier Großbrücken (über den Nasenbach und den Grenzbach), so dass die Kohärenzfunktion entlang Nasenbach und Gottleuba erhalten bleibt. Es ist dennoch in den trassennahen Bereichen von einer dauerhaften Störwirkung durch Lärm auszugehen.

Zur langfristigen Sicherstellung des Gebietes wird die Erweiterung des NSG „Oelsen“ empfohlen. Dies würde sich nicht nur für die Lebensraumtypen und Arten als positiv erweisen, sondern auch für die darüber hinaus vorkommenden Bestandteile mit sehr hohem naturschutzfachlichem Wert. So ist die Region um Oelsen ein wichtiges Rückzugs- und Wiederbesiedlungsgebiet für mehrere bundesweit gefährdete und zum Teil vom Aussterben bedrohte Pflanzen-, Insekten- und Vogelarten wie z.B. die Blaue Teufelskralle, die Feuerlilie, den Wachtelkönig und das Birkhuhn. Weiterhin wird eine Erweiterung des SCI „Mittelgebirgslandschaft um Oelsen“ um ca. 21 ha vorgeschlagen. Die vorgeschlagenen Erweiterungsflächen sind durch Waldgebiete mit einem größeren Anteil an Altbuchenbeständen charakterisiert.

5. QUELLE

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 042 wurde im Original von dem Plan T, Planungsgruppe Landschaft und Umwelt, Radebeul erstellt und kann bei Interesse bei der federführenden Behörde, dem Regierungspräsidium Dresden, Umweltfachbereich – Außenstelle Radebeul oder beim Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten